

Prüfungstörn vom 03.09. - 09.09.2016

Aus unterschiedlichsten Richtungen reisten die Kandidaten an.

Andreas Samhaber war bereits an Bord der Aislinn, da er eine Ausbildungswoche absolviert hat. Seine Frau Sandra kam am Freitag auf einen kurzen Wochenendurlaub dazu.

Reinhard Kirnstedter fuhr bereits am 02.09. los und nahm Philipp Eckersdorfer aus Linz mit. Er kam mit dem Zug nach Salzburg. Vom Bahnhof Salzburg nach Portoroz konnte er mit Reinhard Kirnstedter mitfahren. Stefan Klinger fuhr selbst von Salzburg nach Portoroz.

Nach einem sehr freundlichen Empfang durch Sepp Höller auf seinem Schiff Aislinn und einem Willkommensbier, machten wir uns auf den Weg in die Pizzeria Rustica zum Abendessen und zum Kennenlernen.



Samstag Tag 1: Nach einer sehr ruhigen Nacht begaben wir uns nach dem Frühstück bereits raus in die Bucht von Piran, um das erste Mal Segel zu setzen. Nach einigen ersten Manövern ging es wieder zurück, um Markus Grasl abzuholen, der gerade mit der Familie einen Törn gemacht hatte.

Nach den Vorgaben des Reiseplans ging es nach Piran zum Ausklarieren und dann mit Segel unter leichtem Vorwind nach Novigrad. Beim Anlegen an die Zoll-Mole spielte auf einmal die Schiffsschraube verrückt. Wir hatten bei der Rückwärtsfahrt keinen Antrieb mehr und beim Längsseits-Anlegen Glück, dass sich niemand vor uns befand.

Nach mehrmaligem Abtauchen von Andi und Stefan konnten wir die Schraube wieder in Gang bringen, aber wir entschieden uns, über Nacht an der Zoll-Mole zu bleiben und am Sonntag nach Portoroz zurückzufahren. Am Abend gingen wir gut essen und flanierten eine kleine Runde durch Novigrad. Den Abschluss machten wir in einer Eisdielen, die am Weg zurück zum Schiff lag.



Sonntag Tag 2: Nach dem Ausklarieren ging es zurück nach Piran zum Einklarieren. Die Fahrt dorthin wurde mit Knotenübungen ausgefüllt. Die Zoll-Mole Piran steuerten wir so an, dass wir keinen Rückwärtsgang benötigten. Vor Portoroz machten wir einige Vor- und Rückwärtsfahrten und testeten die Schraube, damit wir die Dalbenbox ansteuern konnten. Wie es schien, funktionierte die Schraube wieder, und wir steuerten ohne Probleme die Box an.

Montag Tag 3: Sepp entschied sich, nicht zu kranen. Wir fuhren raus in die Bucht von Piran und übten unsere 360 Grad Manöver. Gegen Mittag begaben wir uns rein in die Marina, um einige Manöver, wie das Eindampfen in die Achterleine zu üben. Nach einer guten Jause ging es wieder raus in die Bucht, wobei der Wind mehr und mehr zunahm. Nach einigen Manövern hatte das Großsegel im oberen Bereich einen Riss, und wir refften sofort ein. Nach Einlaufen in die Marina Portoroz brachten wir das Großsegel gleich zum Segelmacher, damit wir es am nächsten Tag wieder bekamen. In der Nacht zogen zwei Gewitter vorüber, aber die Crew schlief ohne Probleme.



Dienstag Tag 4: Nach einem neuerlich guten und ausreichenden Frühstück warteten wir auf das Segel, das wir um ca. 10:00 Uhr wieder aufgezogen und eingerollt hatten. Somit konnte ein schöner Segeltag beginnen. Nur der Wind hatte bereits bis 15 Knoten, und es frischte immer mehr auf. In der Bucht übten wir unser gelerntes 360 Grad Manöver, Boje über Bord mit Quickstop, Q-Wende und Halse. Entlang der Fischergebäude wurde ein Ankermanöver geübt. Danach ging es an eine Schwimmboje zum Mittagessen und zum Baden. Anschließend begaben wir uns mit schönem Amwind-Kurs nach Piran und nach Izola mit einigen Wenden. Dabei hatte die Genua gelitten. Unser Segel hatte einen Riss und wir refften wieder ein. Die Ansteuerung Izola sollte sich jeder einprägen, da es ein mögliches Ziel für die Nachtfahrt sein könnte. Weiter ging es nach Koper, wo wir "Anlegen längsseits mit Eindampfen in die Vorspring" und das „Eindampfen in Achterspring“ übten. Nach dem Anlegen an die Gemeindemole brachen wir zum Essen und zum Bunkern einiger Vorräte auf. Danach ging es teils mit Raumwind- und Vorwindkurs, mit dem Setzen eines Bullenstander an Piran vorbei. Wir hatten noch Zeit, das Manöver "Anlegen mit Anker an die Mole" zu üben. Dann machten wir uns wieder auf den Weg in die Marina Portoroz, aber diesmal mit dem Bug voraus in Dalbenbox, damit wir die Genua runter bekamen. Dies war aber nicht möglich, da die Bora noch kräftig wehte. In den Abendstunden war es dann soweit, und wir konnten die Genua abnehmen.



Mittwoch Tag 5: Nach einer unruhigen Nacht mit scheuernden Leinen auf Grund eines Gewitters, erfolgten nach dem Frühstück gleich die letzten Schulungen durch Sepp über Bord-Technik, Motor und allem was dazugehört. Pünktlich um 10:00 Uhr traf unser Prüfer, Hr. Ing. Mag. Helmut Ratzer, ein. Er begann gleich mit einer Vorstellungsrunde und dann mit den ersten Prüfungsfragen. Nachdem die genähte Genua eintraf, ließ uns der Prüfer diese gleich aufziehen. Weiter ging es mit Fragen "Wie ein Schiff übernommen wird", also mit allem was dazugehört: Motor, Seeventile, Sicherheitsausrüstung, etc. Danach begaben wir uns raus in die Bucht von Piran, wo wir bereits bei ca. 20 Knoten Wind die ersten Prüfungsmanöver mit Boje über Bord absolvierten. Dann ging es weiter, an Piran vorbei, mit Am-Wind Kurs mit Aufkreuzen runter nach Izola, dabei hat die Genua wieder einen Riss bekommen. Mit gerefften Segeln machten wir weiter. In der Marina Izola angekommen, mussten wir "Anlegen mit Heck an die Mole" absolvieren, wobei wir nur bis auf einem Meter an die Mole ansteuerten, da der Seitenwind doch bereits 20-25 Knoten betrug. Ein Prüfling hatte dann Kontakt mit der Mole, und die Prüfungsaufgabe wurde abgebrochen. Wir fuhren raus in die Bucht, um das Ankermanöver durchzuführen. Nach 2 Ankermanövern ging es nach Koper. In Koper wurde das "Anlegen längsseits mit Eindampfen in die Vorsprung" geprüft. An der Gemeindemole wurde längsseits zum Abendessen angelegt. Gestärkt und vom Prüfer darauf vorbereitet, wie die Einteilung zur Nachtfahrt zu erfolgen habe, ging es an die Vorbereitungen der Prüflinge für die Nachtfahrt. Um ca. 21:00 Uhr war es soweit. Gut vorbereitet brachen wir auf zur Nachtfahrt. Raus aus Koper mit Ansteuerung auf Ankaran, weiter nach Izola, Piran und wieder zurück nach Portoroz. Alles mit Motor, da es fast windstill war. Um 00:45 Uhr beendeten wir nach einem exzellenten Anlegemanöver vom Andi in die Dalbenbox die Nachtfahrt. Müde und erschöpft freuten wir uns auf den wohlverdienten Schlaf.

Donnerstag Tag 6: Nach erneuter Abnahme der Genua und einem guten Frühstück beendete der Prüfer die Prüfung. Helmut Ratzer und Sepp machten sich an die Auswertung der Prüfung und die Kontrolle der Unterlagen. Nach einiger Zeit wurden die Prüflinge gerufen und die Ergebnisse mitgeteilt: **ALLE HABEN BESTANDEN !!**

Nach einem Fotoshooting und der Gratulationen verabschiedeten wir unseren Prüfer, der bereits bei der nächsten Prüfung erwartet wurde.



Für uns ging es nach Aufziehen der Genua bei sehr schönem Wind raus in die Bucht, um den Tag zu genießen und bereits ein wenig zu feiern. In einer kleinen Bucht nach Piran starteten wir dann mit dem Feiern und Baden. Am Abend wurde in Portoroz gut gegessen, wieder gefeiert und noch über die verlorene Kurbel gesprochen.



Freitag Tag 7: Gut ausgeschlafen und mit einem guten Frühstück im Magen erfolgte nun das Zusammenräumen und Packen. Um ca. 13:00 Uhr machten wir uns nach der Verabschiedung wieder auf den Weg nach Hause.

Nachwort: Wir (ich glaube, ich darf auch im Namen der anderen schreiben) möchten uns bei Sepp Höller für eine schöne, lehrreiche und lustige Prüfungswoche, die auch er sicher nicht so schnell vergessen wird, bedanken. Bedanken wollen wir uns vor allem auch für den guten Ton, der die ganze Prüfungswoche zu vernehmen war. Über Prüfer Hr. Mag. Helmut Ratzer möchten wir festhalten, dass wir durchaus sehr gefordert, aber doch immer auch mit sehr viel Respekt behandelt und mit sehr guten Prüfungsfragen und Aufgaben betraut wurden. Für die guten Ratschläge und Hinweise, was wir besser machen könnten, bedanken wir uns sehr herzlich.



Wir wünschen allen immer eine Handbreit Wasser unterm Kiel.